

* „Spezifische Normalität“

Der Begriff „spezifische Normalität“ weist darauf hin, dass die Vielfalt des Erscheinungsbildes zum Leben gehört und biologisch gesehen zu schützen ist. Er richtet sich gegen die Gepflogenheit, die Normalität zu normieren: „Normal ist, was der Norm entspricht“. Zugleich trägt er der Tatsache Rechnung, dass sich Menschen aller Altersstufen in vielerlei Hinsicht unterscheiden und einen individuellen Anspruch auf Zufriedenstellung grundlegender menschlicher Bedürfnisse haben.

** Adaptive Inklusion

Der Begriff „adaptive Inklusion“ spiegelt das Bemühen um Ausgleich der Grundbedürfnisse „Gleichstellung in der Gesellschaft“ und „individueller Sonderbedarf“. Adaptive Inklusion ermöglicht Menschen mit Behinderung ein Höchstmaß an gesellschaftlicher Partizipation bei gleichzeitiger Sicherstellung der notwendigen Rahmenbedingungen. Sie distanziert sich von Positionen, die den individuellen Hilfebedarf leugnen und die Notwendigkeit sonderpädagogischer Maßnahmen und spezifischer Fördereinrichtungen in Abrede stellen. Letztere laufen Gefahr, von Menschen mit Behinderung „Anpassungsleistungen“ zu fordern, die diese aufgrund ihrer körperlichen, psychischen oder geistigen Verfassung nur schwer erfüllen können. Dieser Sachverhalt wiederum verletzt die intendierte Chancengleichheit.

Der Weg der adaptiven Inklusion verfolgt das Ziel, Menschen mit Behinderungen gesellschaftlich einzubinden und gleichzeitig die Risiken der Teilhabe „individuumbezogen abzuwägen“.

Die ethische Grundforderung nach humanen gesellschaftlichen Verhältnissen, die soziale Ausgrenzung verbietet, ist in ihrer programmatischen Ausrichtung eindeutig und nicht verhandelbar.

Inklusion findet unserer Überzeugung nach statt,

- wo Menschen mit Behinderung oder deren Angehörige und Betreuer von ihrem Wunsch- und Wahlrecht Gebrauch machen können, soweit diese Selbstbestimmung bei umfassender Abwägung nicht hohen persönlichen Risiken unterliegt oder/und elementare Entwicklungschancen dauerhaft zu verhindern vermag
- wo sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene Menschen mit Behinderung optimal entfalten können
- wo Menschen mit Behinderung entsprechend ihren Fähigkeiten am Arbeitsprozess teilnehmen können
- wo ihnen ermöglicht wird, in der Wohnform ihrer Wahl zusammenzuleben
- wo die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für sie erfahrbar und erlebbar wird
- wo Menschen in ihrem So-Sein Anerkennung und Wertschätzung erfahren

mit
einander
für
einander

LEITBILD



Miteinander. Für Behinderte.

Geschäftsführung
Dompfaffstraße 1 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 96649-0 · Telefax: 08821 96649-18
E-Mail : verein@kje-hilfe.de

Stand: Juli 2014 www.kje-hilfe.de



Wir sind ein gemeinnütziger Verein im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und kooperatives Mitglied des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising.

Wir setzen uns zusammen aus Vorstandsmitgliedern, Beiräten, MitarbeiterInnen und 800 Mitgliedern. Wir werden unterstützt von zahlreichen Freunden und Förderern.

Wir unterhalten soziale Dienste, Einrichtungen und Arbeitsmöglichkeiten.

- ❖ Wir suchen das Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unabhängig davon, ob eine Behinderung vorliegt.
- ❖ Wir betreuen und fördern Menschen aller Altersstufen entsprechend ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten.
- ❖ Wir stellen strukturelle und individuelle Formen der Hilfe bereit, die Menschen benötigen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig, seelisch oder mehrfach behindert sind.
- ❖ Wir betreiben Integrationskindergärten, heilpädagogische Tagesstätten, Regelhorte, Wohn- und Pflegeeinrichtungen, Werkstätten, Förderstätten und ambulante Dienste.

Wir bekennen uns zu den Grundaussagen der Caritas und stellen unser Handeln aus christlicher Verantwortung in den Dienst des Nächsten.

Wir halten fest am christlichen Menschenbild und seinen ethischen Konsequenzen.

- ❖ Wir sehen in der Würde des Menschen und seinem unantastbaren Lebensrecht unsere oberste Handlungsmaxime.
- ❖ Wir respektieren die Einzigartigkeit und Besonderheit eines jeden Menschen von der Zeugung bis zum Tod.
- ❖ Wir betrachten Leiden und Wohlbefinden als zum Menschen gehörig und richten unser Verhalten danach aus.

Wir treten ein für die Zufriedenstellung grundlegender menschlicher Bedürfnisse und orientieren uns am Prinzip „spezifische Normalität“*.

- ❖ Wir geben die nötigen Hilfen zur Entwicklung von Eigenständigkeit und individueller Ausprägung (Autonomie und Individualität).
- ❖ Wir fordern die Teilhabe an der Gesellschaft bei gleichzeitiger Sicherstellung der notwendigen Rahmenbedingungen („adaptive Inklusion“**).

Wir tragen Verantwortung für die uns anvertrauten Personen und stellen uns dieser Aufgabe.

- ❖ Wir bieten Menschen mit und ohne Behinderung Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten.
- ❖ Wir geben Hilfestellung zur individuellen Lebensbewältigung.
- ❖ Wir fördern ganzheitlich und gewährleisten individuelle Betreuung.
- ❖ Wir setzen uns ein für adäquate Lebensbedingungen und eine bestmögliche Versorgung.
- ❖ Wir suchen die Zusammenarbeit mit allen am Entwicklungsprozess beteiligten Personen und kooperieren eng mit dem persönlichen Umfeld.

Wir entwickeln und sichern Qualität.

- ❖ Wir bilden aus und bilden uns fort.
- ❖ Wir planen und reflektieren.
- ❖ Wir kontrollieren und dokumentieren.
- ❖ Wir tauschen uns aus und sind offen für Neues.
- ❖ Wir orientieren unser Handeln an der Zufriedenheit und der Lebensqualität der betreuten Personen.
- ❖ Wir messen unsere Produkte und Dienstleistungen an den Qualitätsansprüchen unserer Kunden.
- ❖ Wir gewährleisten Mitsprache und garantieren Formen der Mitwirkung.

Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Arbeit und nehmen Stellung zu sozial relevanten Themen.

Wir geben Rechenschaft über die eingesetzten Mittel und deren Verwendung.